

# KMuTIS-Newsletter

## 4 | 2024

**Liebe Leserinnen und Leser,**

wir freuen uns Ihnen heute unseren ersten Newsletter der *Koordinierungsstelle Migration, Teilhabe, Integration und Sprache* (KMUTIS) des Landkreises Verden zu präsentieren.

Der Newsletter wird vier Mal im Jahr erscheinen. Wir hoffen, hiermit viele Menschen im Landkreis zu erreichen und mit den Inhalten und Rubriken auf Ihr Interesse zu treffen. Wir richten diesen Newsletter sowohl an haupt- und ehrenamtlich Arbeitende und Engagierte im Bereich Migration und Integration als auch an alle am Thema interessierten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Betriebe. Alle drei Monate informieren wir Sie auf diesem Wege über aktuelle Gesetzesvorlagen, Studien und Ergebnisse aus der Migrationsforschung. Daneben werden Sie interessante Menschen, ihre Vorhaben und Projekte sowie Einrichtungen der Integrationsarbeit kennenlernen, die im Landkreis Verden unterwegs sind.

In der Rubrik „Schlaglicht“ schauen wir uns diesmal den Begriff „Remigration“ genauer an. In „Migration hat viele Gesichter - Auf ein Wort ...“ wird in der ersten Ausgabe Mehmet Ates vom Bürgerzentrum (BÜZ) in Achim interviewt.

Der Schwerpunkt liegt dabei weniger auf Veranstaltungen als auf einem fachlichen Beitrag. Wir möchten zum Nachdenken anregen und Themen streuen, über die wir ins Gespräch kommen können.

Der Newsletter möchte zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von gelingender Integration im Landkreis Verden beitragen, um die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und die chancengerechte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Verden zu gewährleisten.

Sie sind herzlich eingeladen, selbst Themen und Ideen vorzuschlagen, die sie zukünftig gerne im Newsletter der KMUTIS lesen möchten. Nicht zuletzt sind es Ihre lokalen Ideen, Projekte und Veranstaltungen, die den Newsletter bereichern. Wenn Ihnen etwas fehlt oder zu kurz kommt, dann lassen Sie es uns wissen!

Zu guter Letzt: Der Verteiler dieses Newsletters ist im Aufbau. Die Arbeit lohnt sich nur, wenn er auch gelesen wird. Wenn Ihnen andere Menschen einfallen, für die dieser Newsletter von Interesse sein könnte – leiten Sie ihn gern weiter und laden Sie dazu ein, ihn zu abonnieren. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüße

Ihr KMuTIS-Team

Jan-Philipp Küppers und Lena Jehle

---

## 1. Aus der Koordinierungsstelle (KMuTIS)

### Qualitätsentwicklung der Sprachmittlung im LK Verden

#### Prozess der Qualitätsentwicklung

Seit letztem Jahr haben sich Fachdienst Soziales gemeinsam mit der KMuTIS auf den Weg gemacht, die Sprachmittlung im Landkreis Verden weiterzuentwickeln. Schulungen für die ehrenamtlichen Sprachmittelnden wurden wiederaufgenommen – es wurden mehrere Durchläufe einer 4-stündigen Grundlagenschulung für Sprachmittelnde des Landkreises und der Städte und Gemeinden angeboten erteilt. Weitere Schulungen folgen sowohl zur Rollenvertiefung, zur kollegialen Fallbesprechung sowie zum Erwerben von Hintergrundwissen zu einzelnen Einsatzbereichen. Die Aufwandsentschädigung für die Sprachmittelnden wurde angehoben. Zuletzt wurde der Aufnahmeprozess der Sprachmittelnden überarbeitet, der Sprachmittlungs-Pool vergrößert sowie erste Schulungen auch für Mitarbeitende der Kreisverwaltung geplant. Hieran soll zukünftig angeknüpft werden.

#### Sprachmittlung im Landkreis Verden

Im Landkreis Verden ist die Sprachmittlung im Fachdienst Soziales angesiedelt. Dort sind zwei hauptamtliche Sprachmittlerinnen in Teilzeit für Arabisch und Russisch beschäftigt. Ferner verfügt der Fachdienst über einen Pool von circa 30 ehrenamtlichen Sprachmittelnden für momentan 26 Sprachen. Zwischen 800 und 1000 vermittelnde Einsätze werden pro Jahr durchgeführt.

Damit besteht die Möglichkeit zur guten Verständigung zwischen Mitarbeitenden des Landkreises Verden und Kundinnen und Kunden, die noch nicht sicher in der Deutschen Sprache sind. Die Sprachmittelnden wurden zur Verschwiegenheit

verpflichtet und werden in ihrer Rolle geschult.

Hierfür besteht eine Kooperation mit der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe, Integration und Sprache (KMuTIS) aus dem Fachdienst Wirtschaftsförderung und Arbeitsvermittlung. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz erhalten die Sprachmittelnden eine Aufwandsentschädigung.

Sprachmittlungen werden auf Anforderung der einzelnen Fachdienste im Landkreis Verden durchgeführt. Hierfür entstehen den beauftragenden Stellen keinerlei Kosten. Anfragen von Privatpersonen sind leider nicht möglich. Weiterhin ist eine Übersetzung von Informationsschreiben, Flyern oder Ähnlichem in verschiedene Sprachen möglich.

### **Die Bedeutung von Sprachmittlung**

Die sprachmittelnde Person spricht sehr gut Deutsch sowie die Sprache der Kundin oder des Kunden. Sie dolmetscht für die Gesprächsparteien, wiederholt also das Gesagte in der jeweils anderen Sprache und ermöglicht somit die Verständigung. Dadurch werden Missverständnisse verhindert, die durch Sprachbarrieren entstehen. Erfolgreiche Termine und Frustration bei allen Beteiligten werden verhindert, ebenso wie Mehraufwand und Mehrkosten durch ineffiziente Gespräche und Abläufe. Übersetzungsprogramme und Apps sind ebenfalls wichtige Hilfsmittel, die jedoch keine flüssigen Gespräche ermöglichen. Auch von selbst mitgebrachten Personen, Angehörigen und Kindern ist keine verlässliche, vollständige und wertneutrale Übersetzung zu erwarten.

### **Aufruf: Sprachmittelnde empfehlen**

Wir suchen derzeit weitere Personen zur Erweiterung des Sprachmittlungs-Pools. Wenn Sie selbst Interesse haben oder geeignete Personen kennen, melden Sie sich gerne bei Frau Rania Kocabas unter [sprachmittlung@landkreis-verden.de](mailto:sprachmittlung@landkreis-verden.de)

---

## 2. Interessantes und Wissenswertes



Foto: Auftaktveranstaltung zur Einführung der Integreat-App im Kreistagssaal, Landkreis Verden

*Neu! Frühjahr 2025*

### **Auftaktworkshop zur Einführung der Integreat-App**

Im Landkreis Verden wird im Frühjahr 2025 eine neue Informationsplattform eingeführt. Die so genannte Integreat-App soll Neubürgerinnen und Neubürgern helfen, sich schnell im Landkreis Verden zurechtzufinden. Wo kann ich mein Kind zur Schule anmelden? Wo kann ich Anträge stellen oder erhalte Hilfe in unterschiedlichen Lebenslagen? Wie schließe ich einen Mietvertrag ab? Diese und viele weitere Fragen können zukünftig mithilfe der Integreat-App geklärt werden. Die kostenlose App richtet sich jedoch nicht nur an Neuzugezogene, sondern unterstützt auch die „Alteingesessenen“ bei der Beantwortung regionaler Fragen.

Gleichzeitig unterstützt die App die Integrationsarbeit der beratenden Stellen im Landkreis Verden durch schnell zugängliche Informationen in mehreren Fremdsprachen.

Damit die App möglichst alle wichtigen Informationen enthält, hat der Landkreis Verden Expertinnen und Experten aus der Migrations- und Integrationsarbeit am 19.06.2024 zu einer Auftaktveranstaltung zur Einführung der Integreat-App in den Kreistagssaal eingeladen.

In diesem Rahmen wurden Themen und Inhalte rund ums Ankommen gesammelt, die die App künftig beantworten soll.

Durch Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung wurde es eine gelungene Auftaktveranstaltung. Wir bedanken uns nochmals bei allen Beteiligten ganz herzlich. Nur gemeinsam können wir der Integreat App im Landkreis Verden zum Erfolg verhelfen und allen Benutzerinnen und Benutzern einen einzigartigen Mehrwert bieten.

Bei Fragen, Anregungen und Kritik rund um die Integreat-App erreichen Sie das Projektteam des Landkreises Verden unter: [integreat@landkreis-verden.de](mailto:integreat@landkreis-verden.de)

Für weitere Informationen zur digitalen Integrations-Plattform siehe folgenden Link:

### [Integreat-App](#)

Zur Pressemitteilung der Auftaktveranstaltung siehe folgenden Link:

### [Pressemitteilung Landkreis Verden 04.07.2024](#)

**Frauen Schwimmen**  
النساء يسبحن

**Otterbad**  
Fährwisch 7, 28870 Ottersberg

Eintritt: Erwachsene 4 € / Kinder 2 €

Geschützt vor Blicken von außen können Frauen und Mädchen in entspannter Atmosphäre schwimmen und planschen. Männer haben keinen Zutritt und Jungs dürfen nur bis 5 Jahre mit ins Bad.

Erfahrene Schwimmtrainerinnen geben den Frauen kostenlos Hilfe und Tipps, um ihre Schwimmfertigkeiten zu verbessern.

Mädchen ab 8 Jahren, mit Nachweis des Bronzeabzeichens, dürfen alleine ins Bad. Kinder ohne Bronzeabzeichen benötigen eine geeignete Begleitperson ab 16 Jahren und sollten ggf. vorhandene Schwimmhilfen mitbringen.

Für den Einlass wird um geeignete Badekleidung gebeten (Badeanzug, Bikini, Burkini, synthetische Leggings etc.)

Glasflaschen sind nicht erlaubt und Essen ist nur in der Cafeteria gestattet.

Bei Nachfragen meldet euch bitte bei:  
Marlies Meyer 0151 58161278 Gleichstellungsbeauftragte  
Jana Nowak 04205 317038 Integrationsbeauftragte

**Termine 2024**  
Das Frauenschwimmen findet in der Regel am 1. Samstag im Monat statt.  
**16:00 - 18:30**  
**7. September**  
**5. Oktober**  
**2. November**  
**7. Dezember**

OTTERBAD

www.otterbad.de

Foto: Frauen Schwimmen Termine 2024 im Otterbad, Flecken Ottersberg (René Grabowski)

Neu! Ab September 2024

## Frauenschwimmen im Otterbad

Frauenschwimmen in Ottersberg erfreut sich großer Beliebtheit! An der Auftaktveranstaltung im Juni im Otterbad (siehe Foto), haben rund 30 Frauen und Mädchen teilgenommen.

Auf Grund dieser tollen Resonanz hat sich der Schwimmbadleiter bereit erklärt, ein regelmäßiges, monatlich stattfindendes Angebot ins Leben zu rufen. „Wir hoffen auf viele Frauen und Mädchen, die dieses Angebot nutzen werden“, sagt Jana Nowak, Integrationsbeauftragte Flecken Ottersberg. Das Frauenschwimmen findet in der Regel am 1. Samstag im Monat statt.

Zur Anmeldung und bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Marlies Meyer, Gleichstellungsbeauftragte Flecken Ottersberg

Telefon: 04205 317015

Handynummer: 0151 58161278

E-Mail: [mmeyer@flecken-ottersberg.de](mailto:mmeyer@flecken-ottersberg.de)

Jana Nowak, Integrationsbeauftragte Flecken Ottersberg

Telefon: 04205 317038

Telefax: 04205 317044

E-Mail: [jnowak@flecken-ottersberg.de](mailto:jnowak@flecken-ottersberg.de)

---

### 3. Migration und Integration in Zahlen



**Übrigens** - Verden heißt in unserem Nachbarland Dänemark übersetzt „die Welt“. Das passt gut, denn die Welt ist auch im Landkreis Verden zu Hause. Menschen aus über 100 unterschiedlichen Ländern wohnen hier im Landkreis. Genaugenommen leben zum 31.12.2023 15.210 Menschen aus über 100 unterschiedlichen Ländern im Landkreis Verden.

Damit hat mehr als jede zehnte Bürgerin bzw. jeder zehnte Bürger eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die meisten von ihnen kommen aus der Ukraine (1.850), der Türkei (1.755), Polen (1.495), Syrien (1.325) und Rumänien (940), die zugleich die 5 häufigsten Herkunftsländer darstellen.

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle A1050002.

---

## 4. Neues aus der Politik - Gesetzesvorhaben und Neuregelungen

### Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG)

In vielen Regionen und Branchen fehlen gut ausgebildete Fachkräfte, wovon das Land Niedersachsen und der Landkreis Verden nicht verschont geblieben sind, wie zum Beispiel der Fachkräftemangel in Pflegeberufen und im Handwerk deutlich zeigt. Das Gesetz hat zum Ziel, dem aktuellen Fachkräftemangel entgegenwirken.

#### Was heißt das konkret?

Viele Unternehmen haben seit langem große Schwierigkeiten, qualifizierte Fachkräfte zu finden. Künftig sollen ausländische Fachkräfte leichter nach Deutschland kommen können.

Die Fachkräfteeinwanderung baut künftig auf drei Säulen auf – der Fachkräftesäule, der Erfahrungssäule und der Potenzialsäule:

1. Qualifikation: Wer einen Abschluss hat, soll künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben können.
2. Erfahrung: Wer zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Land des Erwerbs staatlichen anerkannten Berufsabschluss hat, soll als Arbeitskraft einwandern können. Der Berufsabschluss muss künftig nicht mehr in Deutschland anerkannt sein.
3. Potenzial: Neu ist zudem eine Chancenkarte zur Arbeitssuche, die auf einem Punktesystem basiert. Zu den Auswahlkriterien gehören Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug, Alter und mitziehende Lebens- oder Ehepartner.

#### Umsetzung in mehreren Schritten

Das Gesetz besteht aus mehreren Teilen, die ab November 2023 nach und nach in Kraft getreten sind, sodass die betroffenen Behörden genügend Zeit für die Umsetzung haben.

### **Was gilt seit 18. November 2023?**

- die Einwanderungsmöglichkeiten mit der neu gestalteten Blauen Karte EU
- die neuen Regelungen für die Aufenthaltserlaubnisse für Fachkräfte mit Berufsausbildung und Fachkräfte mit akademischer Ausbildung: Man hat nun einen Anspruch auf Erteilung der Aufenthaltserlaubnis, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind. Es wird die Beschränkung aufgehoben, dass man nur aufgrund der mit dem Berufsabschluss vermittelten Befähigung arbeiten darf. Wenn man also eine qualifizierte Berufsausbildung oder einen Hochschulabschluss vorweisen kann, ist man bei der Jobsuche nicht auf Beschäftigungen beschränkt, die in Verbindung mit dieser Ausbildung stehen. Ausnahmen gibt es für reglementierte Berufe.
- die vereinfachte Zustimmungserteilung der Bundesagentur für Arbeit für die Beschäftigung von Berufskraftfahrenden aus Drittstaaten
- die Bundesregierung führt außerdem sogenannte Anerkennungspartnerschaften ein und entfristet die sogenannte Westbalkanregelung

### **Was gilt seit 1. März 2024?**

- Die Berufserfahrenenregelung wird auf alle Berufe ausgeweitet: Wer einen Berufs- oder Hochschulabschluss hat, der vom jeweiligen Ausbildungsstaat anerkannt ist, und mindestens zwei Jahre Erfahrung im angestrebten Beruf vorweisen kann, darf in Deutschland eine Beschäftigung aufnehmen. Das galt bisher nur für IT-Fachleute.
- Pflegehilfskräften aus Drittstaaten wird der Arbeitsmarktzugang erleichtert.
- Mit einer neuen Regelung zur kurzzeitigen Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen können Unternehmen leichter auf schwankende Personalbedarfe reagieren.

### **Was gilt seit 1. Juni 2024?**

- Das Kontingent der sogenannten Westbalkanregelung wird von 25.000 auf 50.000 verdoppelt. Die Regelung erleichtert den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für Staatsangehörige aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro und Serbien.
- Die Chancenkarte zur Arbeitsplatzsuche in Deutschland wird eingeführt. Sie basiert auf einem Punktesystem. Zu den Auswahlkriterien gehören Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug, Alter und das Potenzial des mitziehenden Ehe- oder Lebenspartners bzw. der mitziehenden Ehe- oder Lebenspartnerin.

Für weitere Informationen siehe folgende Links:

**[Neue Wege zur Fachkräftegewinnung](#)**

**[Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz auf einen Blick](#)**  
**[Möglichkeiten durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz](#)**

## 5. Im Schlaglicht

### Remigration

Remigration bezeichnet die Rückwanderung oder Rückkehr von Migrantinnen und Migranten in ihr Herkunftsland bzw. an den Ausgangsort (Heimat) ihrer Migration als Teil des Migrationsprozesses. Der Begriff wurde um 1900 geprägt, als Tausende Deutsche mittels der transatlantischen Schiffslinien gemeinsam mit Auswanderern anderer europäischer Staaten aus Nord- und Südamerika wieder zurückkamen. Sie wurden als „Re-emigranten“ bezeichnet, was sich schon bald zu „Remigranten“ verdichtete. Eine Rückwanderung erfolgt vor allem dann, wenn der individuell oder kollektiv definierte Erfolg oder Misserfolg im Zielgebiet die Rückkehr möglich oder nötig macht. So erfolgt Remigration etwa spontan nach einem Regimewechsel, wie bei der Remigration von Jüdinnen und Juden, Intellektuellen und vielen anderen vor den Nationalsozialisten ins Exil geflohenen Menschen nach 1945. Weitere Gründe von Remigration sind Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter nach Auslaufen ihrer Arbeitsverträge oder nach Eintritt ins Rentenalter.

Rückkehrabsicht sowie -verhalten sind abhängig von den Lebensumständen im Herkunfts- und Aufenthaltsland. Bei allen Migrationsbewegungen remigriert ein Teil der Menschen wieder. Am Beispiel der Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern sind von 14 Millionen Menschen, die bis zum Anwerbestopp 1973 nach Deutschland gekommen waren, zwischen 11 und 12 Millionen zurück in ihre Herkunftsländer gegangen. Auch bei der zunehmenden Anzahl deutscher Fachkräfte, die jährlich auswandern, hat die Mehrheit mindestens die Absicht, mittel- bis langfristig wieder zurückzukehren.

Remigration kann freiwillig erfolgen, politisch gesteuert oder durch gesetzliche Regelungen zur schnelleren Rückführung und Abschiebung erzwungen werden. Seit einigen Jahren wird der Begriff „Remigration“ als politisches Schlagwort rechtspopulistischer und rechtsextremer Akteure verwendet. Remigration wird hier im Sinne ihrer Ideologie politisch umgedeutet: als beschönigende Umschreibung für massenhafte Ausweisungen von zugewanderten Menschen, für Abschiebungen oder auch den Entzug der Staatsbürgerschaft. 2023 wurde „Remigration“ zum Unwort des Jahres 2023 ausgerufen.

---

## 6. Aus der Wissenschaft



### BAMF-Kurzanalyse

Ausgabe 02|2024 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

2 | 2024

## Institutionenvertrauen Geflüchteter in Deutschland

von Amrei Maddox

### Auf einen Blick

Auf Basis von Daten der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe und des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) untersucht die Kurzanalyse das Institutionenvertrauen von Geflüchteten im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen ohne Fluchterfahrung und Personen ohne Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2021.

- Das Vertrauen der Geflüchteten fällt deutlich größer aus als das von Zugewanderten ohne Fluchterfahrung und Personen ohne Migrationshintergrund.
- Es zeigt sich ein über die Gruppen hinweg einheitliches Muster des größten Vertrauens in die Polizei, gefolgt vom Vertrauen in Rechtssystem und Bundestag. Politischen Parteien sowie Politikerinnen und Politikern wird am wenigsten Vertrauen entgegengebracht.
- Bei Geflüchteten hängt das Institutionenvertrauen mit demografischen und sozioökonomischen Merkmalen, der Zufriedenheit mit dem eigenen Einkommen und dem politischen Interesse zusammen. Ein höheres Bildungsniveau sowie Sorgen um Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass in Deutschland gehen bei ihnen mit einem geringeren Institutionenvertrauen einher.
- Unterschiedliche Zusammensetzungen hinsichtlich Merkmalen bei Demografie, sozioökonomischem Status und Einstellungen können die Unterschiede im Institutionenvertrauen zwischen Geflüchteten und

Zugewanderten ohne Fluchterfahrung sowie Personen ohne Migrationserfahrung nicht erklären.

- Zugewanderte ziehen offenbar die demokratische Lage im Herkunftsland als Referenzrahmen für die Bewertung der deutschen Institutionen heran.

Je weniger demokratisch dieses vor dem Zuzug nach Deutschland war, desto höher fällt das Institutionenvertrauen aus. Die Berücksichtigung dieses Faktors kann die Differenz im Institutionenvertrauen zwischen Geflüchteten und Zugewanderten ohne Fluchterfahrung erklären.

[BAMF-Kurzanalyse herunterladen IAB](#)  
[IAB-BAMF\\_SOEP-Befragung von Geflüchteten](#)

## 7. Aus der Praxis vor Ort



Foto: Bürgerzentrum (BüZ) in Achim (Mehmet Ates)

### **BüZ - Bürgerzentrum im Magdeburger Viertel in Achim**

Das Bürgerzentrum (BüZ) ist Mitte der 1970-Jahre als selbstverwaltetes Zentrum gestartet und versteht sich bis heute als Kommunikations- und Begegnungszentrum in einem lebendigen und multikulturellen Wohnquartier. Mit der Zeit hat sich das Quartier auch zu einem sozialen Brennpunkt entwickelt. Seit 2016 ist das BüZ Teil des kooperativen Familienzentrums im Magdeburger Viertel. Weitere beteiligte Einrichtungen sind die Kindertagesstätte Achimer Schlaumäuse, die Kindertagesstätte Achimer Himmelsstürmer und die Astrid-Lindgren-Schule (Nachmittagsbetreuung).

### ***Das Magdeburger Viertel im Wandel***

Das BÜZ und die Grüne Mitte stehen als sichtbare Belege für den Wandel im Magdeburger Viertel. Der Prozess der Sozialen Stadterneuerung seit 2000 hat dem Stadtteil baulich ein neues Gesicht gegeben und einer Vielzahl von Menschen Möglichkeiten eröffnet, sich zu organisieren, zu begegnen, zu qualifizieren, an gesellschaftlichen Veränderungen teilzuhaben, mit zu gestalten und kulturelle und künstlerische Fähigkeiten (weiter-) zu entwickeln.

In den vergangenen 10 Jahren wurden im Viertel ca. 100 Projekte, für verschiedene Altersgruppen und mit vielen Trägern und Kooperationspartnern organisiert.

### ***Angebote im Bürgerzentrum und der Quartiersmitte***

Das Bürgerzentrum beherbergt die Bildungsmentoren, die Fahrradselbsthilfewerkstatt, einen Bereich für Frauen, die Forscherräume für Kinder (KiWi), die mehrsprachige Lesestube. Die Grüne Mitte bietet Sport-, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Alt und Jung.

Die Menschen im Magdeburger Viertel haben einen Stadtteolförderverein MaVi e. V. als Träger und Kooperationspartner vieler Projekte und Aktionen und vor allem als Elternverein der Kindertagesstätte Schlaumäuse gegründet.

Die verschiedensten Themenfelder finden sich auch in der Beratungsarbeit und in den unterschiedlichen Angeboten des Bürgerzentrums wieder: Von Ausflügen über Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt, Kochkurse, Lesekino bis hin zu themenorientierten Veranstaltungen und Vorträgen.

Das BÜZ hat sich als zentraler Begegnungsort für die verschiedensten Menschen entwickelt, wo Kooperationen und Netzwerke geschlossen werden. „Das BÜZ war und ist eine Anlaufstelle für Alles. Damals gab es keine Ganztagschule und es kamen bis zu 100 Kinder“, weiß Mehmet Ates, Stadtteilarbeiter im BÜZ, von den Anfängen zu berichten.

Trotz dieser großen Erfolge und der „riesigen Unterstützung der Politik und der Einwohnerinnen und Einwohner“ kommt das Viertel nicht zur Ruhe, wo man auch mit den wachsenden Herausforderungen der Zuwanderung und Integration konfrontiert ist. Diese Anstrengungen gemeinsam zu bewältigen, bedarf es auch weiterhin des gesellschaftlichen Engagements von Bürgerinnen und Bürgern als unverzichtbaren Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft. Und soziales Engagement ist einfacher, als man denkt!

### **Informationen zum BÜZ**

---

## 8. Migration hat viele Gesichter - Auf ein Wort ...

”

**Die Arbeit hat mich reifen  
lassen.**

**Ich bin zu einem  
Stadtteilsozialarbeiter  
geworden.**

- Mehmet Ates, BÜZ Achim -



Mehmet Ates, Diplom-Sozialpädagoge und glühender Werder-Fan aus der Türkei, arbeitet seit 1986 als Stadtteil- und Gemeinwesenarbeiter im Achimer Bürgerzentrum (Büz) an der Magdeburger Straße. Ob zur Klönstunde im Begegnungscafé, bei der täglichen Unterstützung der Besucherinnen und Besucher im Alltag oder zur Fensterausstellung aus Anlass des 75-jährigen Bestehens des Deutschen Grundgesetzes (GG). Diese Erfolge sieht er vor allem in der Beteiligung und Beziehung zu den Menschen vor Ort begründet. Als kritischer Geist bleiben bei ihm die Herausforderungen rund um das Magdeburger Viertel nicht unerwähnt. Aber er versucht immer mit den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort eine gemeinsame Lösung und praktische Hilfe zu finden.

Dabei hat es Herr Ates selbst zu einer gewissen Bekanntheit gebracht und ist heute fester Gesprächspartner für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Magdeburger Viertels. Ende 2024 verabschiedet ich Herr Ates in seinen wohlverdienten Ruhestand.

### **Was hat Sie in letzter Zeit besonders erfreut?**

Es gibt viele Dinge, die mich freuen und auch stören. Insbesondere freue ich mich aber über die hier verlaufende Stadtteilentwicklung im Rahmen des sozialen Stadtteilprojektes, wodurch der Stadtteil aufgewertet wurde. Außerdem freue ich mich jeden Mittwoch auf das Seniorencafé und die teilnehmenden Senioren. Die Senioren freuen sich auch, dass es das Angebot gibt. In dieser Gruppe wird oft über die Geschichte von Achim berichtet, die ich sehr interessant finde und ihre Veränderungen in den letzten 40 Jahren selbst miterlebt habe.

### **Was wird oft vergessen, wenn über „Integration“ gesprochen wird?**

Das sich Menschen mit Zuwanderungsgeschichte hier bereits in der vierten Generation aufhalten und in allen gesellschaftlichen Ebenen zu finden sind. Es ist interessant zu beobachten, wie sich eine zugewanderte Familie im Laufe von vier Generationen entwickelt hat. Ich habe viele Gastarbeiterfamilien begleitet. Deutschland ist längst eine Einwanderungsgesellschaft geworden! Nichtsdestotrotz ist die Integration noch nicht so gelungen, wie man es sich vorgestellt hat. In bestimmten Stadtteilen wie im Magdeburger Viertel ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund sehr hoch. Erst kulturelle Vielfalt und eine bessere soziale Durchmischung würde hier eine bessere Integration ermöglichen!

### **Was hilft Menschen, hier anzukommen, und was macht es Ihnen schwer?**

Arbeit hilft! Wir haben hier in Achim auch ein wenig Glück, dass sich große Unternehmen angesiedelt haben, die Arbeitsplätze schaffen. Denn arbeiten zu gehen ist eine gute Voraussetzung, sich zu etablieren. Wichtig ist, dass die Gesellschaft sie von der ersten Minute an auch fordert, dass Sie ihre Teilhabe an der Gesellschaft auch einfordern können. Sie also nicht von Hilfen abhängig machen. Hinzu kommt, dass Zugewanderte oft an Orten mit bezahl- und mietbaren Wohnungen untergebracht werden, wie im Magdeburger Viertel und eben nicht dezentral. So entstehen auch Parallelgesellschaften, wo sie kulturell unter sich bleiben.

### **Erzählen Sie uns von einem besonderen persönlichen Erfolg.**

Ich habe mehrere persönliche Erfolge. Im Laufe der Jahre als Stadtteil- und Gemeinwesenarbeiter konnte ich vielfältige Beziehungen zu Bewohnern aufbauen und entwickeln. Die Arbeit hat mich gereift. Ich bin zu einem Stadtteilsozialarbeiter geworden. Alle Stadtteilsterben und Mikroprojekte im Rahmen der "Sozialen Stadt", die ich mitorganisiert habe, erfreuen mich. Ein weiterer persönlicher Erfolg ist für mich auch die Fahrradselbsthilfewerkstatt im BÜZ.

### **Teilen Sie eine Lebensweisheit mit uns.**

„Genieße die kleinen Dinge im Leben, denn eines Tages wirst du zurückblicken und feststellen, dass sie die großen Dinge waren.“ (Robert Brault).

### **Wie verändert Zuwanderung die Gesellschaft?**

Die Gesellschaft ist durch die Zuwanderung 2013/2014 auf den Kopf gestellt worden. Das betrifft die Verwaltung, KITAS und Bürgerhäuser. Alle Instanzen, die damit zu tun hatten, waren überfordert und unvorbereitet. Damals kamen auch viele Flüchtlinge nach Achim und es gab eine große (ehrenamtliche) Bereitschaft mitzuwirken. Die Hilfswelle war riesig und die mit zu koordinieren und durchzuführen hat Spaß gemacht. Seitdem, glaube ich, ist die Gesellschaft auch offener geworden. Das sieht man auch am Straßenbild. Menschen gestalten ihre Aktivitäten draußen, was man gut in Bremen, aber eben auch in Achim sehen kann. Zugewanderte sind auf allen Ebenen der Gesellschaft angekommen und etabliert.

## Was bedeutet „Teilhabe“ für Sie?

Das sich die Zugewanderten in allen Bereichen der Gesellschaft einbringen können. Das heißt auch, dass sich Migrantinnen und Migranten, Migrationsorganisationen sich mehr in den gesellschaftlichen Prozess einbringen sollen. In Elternvereinen, Sportvereinen und so weiter engagieren.

## Es wird langsam Zeit, dass ...

die Bewohnerinnen und Bewohner mit Zuwanderungsgeschichte im Magdeburger Viertel sich mehr an gesellschaftlichen Ereignissen beteiligen. Damit meine ich Stadtteilstefte, Kitafeste, Schulvereine, TSV Achim ...

---

Newsletter abonnieren



Bei Fragen, Anmerkungen und Tipps zum Newsletter können Sie sich gerne an die Koordinierungsstelle Migration, Teilhabe, Integration und Sprache des Landkreises Verden wenden: [KMUTIS@landkreis-verden.de](mailto:KMUTIS@landkreis-verden.de) | Tel. 04231 15-1902 und -8808

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung**

## Landkreis Verden

Lindhooper Straße 67, 27283, Verden

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

Abbestellen

